
Niederschrift

Gremium:	Stadtrat
Sitzungsdatum:	Montag, den 30.09.2019
Sitzungsdauer:	20:21 - 21:50 Uhr
Sitzungsort:	Kulturhaus, Straße der Jugend 41 in Tangerhütte

 Öffentliche Sitzung es folgte eine
Nichtöffentliche Sitzung Nichtöffentliche
Sitzung

 Edith Braun
1. stellv. Vorsitzende

 Birgit Wesemann
Protokollführer
Anwesend:**1. stellv. Vorsitzende**

Frau Edith Braun

Vorsitzender

Herr Werner Jacob

Bürgermeister

Herr Andreas Brohm

Mitglieder

Herr Michel Allmrodt

Herr Ralf Breuer

Herr Dr. Frank Dreihaupt

Frau Petra Fischer

Herr Peter Jagolski

Frau Carmen Kalkofen

Herr Wolfgang Kinszorra

Frau Steffi Kraemer

Herr Michael Nagler

Herr Dieter Pasiciel

Herr Björn Paucke

Frau Rita Platte

bis Ende öffentl. Teil

Herr Christoph Plötze

Herr Marco Radke

Herr Dietrich Schultz

Herr Lutz Steffen

Herr Bodo Strube

Herr Daniel Wegener

Herr Sven Wegener

Ortsbürgermeister

Herr Michael Grupe

Mitarbeiter Verwaltung

Frau Claudia Wittke

Protokollführer

Frau Birgit Wesemann

Abwesend:**Mitglieder**

Herr Michael Bartoschewski entsch.

Herr Ralf-Peter Bierstedt entsch.

Herr Marcus Graubner entsch.

Herr Wilko Maatz entsch.

Herr Uwe Nastke entsch.

Herr Karsten Paproth entsch.

Herr Volker Schubert entsch.

Tagesordnung

zur öffentlichen/nichtöffentlichen Sondersitzung des Stadtrates der EG Stadt Tangerhütte am Montag, 30.09.2019, 20:00 Uhr im Kulturhaus, Straße der Jugend 41 in Tangerhütte.

Öffentliche Sitzung

1. Eröffnung der Sondersitzung, Begrüßung und Feststellen der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung und Ordnungsmäßigkeit der Einladung
3. Einwohnerfragestunde
4. Diskussion Planung Feuerwehrlöschwasserbrunnen der Einheitsgemeinde Stadt Tangerhütte
5. Information des Bürgermeisters
6. Anfragen und Anregungen

Nichtöffentliche Sitzung

7. Information des Bürgermeisters
8. Anfragen und Anregungen

Öffentliche Sitzung

9. Wiederherstellung der Öffentlichkeit
10. Schließen der Sitzung

Öffentlicher Teil

TOP 1: Eröffnung der Sondersitzung, Begrüßung und Feststellen der Beschlussfähigkeit

Frau Braun eröffnet die Sondersitzung, begrüßt alle Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Sie bittet, den etwas verspäteten Beginn zu entschuldigen.

TOP 2: Feststellung der Tagesordnung und Ordnungsmäßigkeit der Einladung

Die Tagesordnung und die Ordnungsmäßigkeit der Einladung werden festgestellt.

TOP 3: Einwohnerfragestunde

Die Einwohner haben keine Fragen.

TOP 4: Diskussion Planung Feuerwehrlöschwasserbrunnen der Einheitsgemeinde Stadt Tangerhütte

Frau Platte berichtet, dass die WG Altmark-Elbe in Absprache mit anderen Fraktionen des SR'es den Antrag gestellt, auf Diskussion und möglicherweise Beschlusses über die Löschwassersituation in dieser EG. Der Grund war der Brand in Bittkau. In Grieben ist am 15. und 16.07.2019 in Folge des Brandes in Bittkau die Löschwassermenge gemessen worden, worauf sie gedrungen hat, denn es gibt ja ein Messgerät in dieser EG zum Feststellen der Wassersituation in den Flachspiegelbrunnen. Das hat in Grieben ergeben, dass von den 6 Brunnen 2 Brunnen gar nicht mehr funktionieren und die anderen nicht die nötige Löschwassermenge bringen. Die nötige Menge wäre 800 Liter pro Minute für 2 Stunden bzw. 48 m³ in 1 Stunde. Es wissen alle, unter welchen schwierigen Bedingungen der Brand in Bittkau gelöscht werden musste, abgesehen von den Wetterbedingungen aber das Wasser war auch nicht da. Wie sie im Nachhinein erfahren hat, wusste das die Verwaltung dieser EG schon seit 2 Jahren. Alle wissen, dass eine andauernde Wasserversorgung notwendig ist. Das was hier diskutiert worden ist, mit den Wasserwagen der Landwirte und ein mobiles Auffangbecken, in das man Wasser reinpumpen kann, mag ja alles gut sein für eine Hilfsfrist oder für Fläche und Wald aber wenn es um die Ortslage geht ist das sicherlich problematischer. Das haben ihr auch andere Leute bestätigt, die davon etwas mehr Ahnung haben als sie selbst und die vor Orts sein müssen, wenn es brennt. Es wird hoch und runter diskutiert, dass unsere EG kein Geld hat und auf einmal hat unsere EG doch wieder Geld. Das ist sehr merkwürdig. Aber für Feuerlöschbrunnen haben wir kein Geld. Sie hat sich mit dem BM durchgefasst, insofern, dass sie versucht habe, den BM dafür zu sensibilisieren, auch eine kurzfristige Lösung zu schaffen. Der Ortschaftsrat Grieben hat sich auch um Unterstützung an den Landkreis und Landrat gewandt, weil wie gesagt, unsere EG die schwierige HH-Lage hat und in Konsolidierung ist. Dann dürfen nämlich keine Ausgaben getätigt werden, die über das Maß hinaus gehen und den Kassenkredit sprengt. Das zusätzliche Problem in dieser EG ist auch noch, dass man sich 2016 zu STARK-II-Mitteln bekannt hat. STARK-II heißt, man hat Entschuldungsmittel vom Land bekommen. Dafür musste man sich verpflichten, eine gewisse Zeit keine Kredite aufzunehmen und bestimmte Bedingungen zu erfüllen. Das kann diese EG unter diesen Aufgaben, vor allen Dingen unter der Schaffung von ausdauerndem Löschwasser gar nicht schaffen. Der Landrat hat dem Ortschaftsrat Grieben zugesagt, wenn die EG einen Antrag auf Kredit stellt, die im Moment alle sehr billig sind. Sie hat ausgerechnet, was das für die Gemeinde kosten würde, wenn man 500.000 € aufnimmt. Man benötigt in Grieben und Bittkau keine Flachspiegelbrunnen mehr, sondern Tiefbrunnen. In Grieben, Bittkau und auch Ringfurth auf der Bittkauer Höhe liegend, sind die hydrogeologischen Bedingungen sehr schwierig. Die Tiefbrunnen werden sich um 50 m belaufen müssen, um dauerhaft Wasser zu liefern. Ein Tiefbrunnen kostet derzeit zwischen 45.000 € und 50.000 €. In Grieben werden 3 Brunnen benötigt, um halbwegs lange Wegestrecken aufbauen zu können. In Bittkau ist es dasselbe. Bittkau ist ein langgestrecktes Straßendorf. Sie, ihre WG und der Ortschaftsrat Grieben wissen auch, dass Bittkau und Grieben vielleicht nicht allein sind, sondern, dass in der EG, wenn alle Prüfungen abgeschlossen sein werden, noch andere Notwendigkeiten gibt aber darauf kann nicht gewartet werden. Deshalb bittet sie den SR und die FW-Leute, dafür zu sorgen, dass wir eine kurzfristige Lösung schaffen. Ihr ist klar, dass wir viele Baustellen haben aber wir brauchen kein FW-Gerätehaus und kein FW-Auto, wenn kein Wasser vorhanden ist.

Sie bittet Frau Wesemann, dass ihr Gesagtes als Wortprotokoll aufgeschrieben wird und sie möchte die Entscheidung oder die Diskussion, die hier geführt wird ebenso als Wortprotokoll haben, denn für folgeschritte ist das außerordentlich wichtig.

Herr Brohm möchte mit den SR'en das Thema FW in seiner ganzen Bandbreite durchgehen. Frau Platte sagte, wenn man kein Wasser hat ist alles andere nicht wichtig. Die Ausgangslage ist, man benötigt nicht nur Wasser. In Bittkau hatte man auch noch andere Herausforderungen. Er war in Bittkau lange genug dabei, um es einschätzen zu können. Eigentlich benötigen wir Kameraden. Er zeigt per PowerPoint, dass die Tendenz nach unten geht. Wir haben das letzte Mal schon besprochen, was machen wir eigentlich, um mehr Kameraden in den Dienst zu bekommen. Welche Ausbildung haben die Kameraden. Die Atemschutzgeräteträger gehen nach unten. Vielleicht müssen wir die anders entschädigen und Anreize schaffen, damit die sich der Ausbildung stellen. Was nützt Wasser an der Einsatzstelle, wenn man keinen hat, der in das Haus reinläuft. Es gibt drei Bereiche, die alle kennen. In Tangerhütte kommen auf 6.000 Einwohner am Tage 35 Kameraden. Der Zug Lüderitz kommt auf 2.000 Einwohner, mit einer Tagesbereitschaft von 30 Kameraden. Der Bereich Elbe sieht wie der Bereich Lüderitz aus. Es kommt auch darauf an, zu welcher Tageszeit und am welchen Tag es brennt und welche Witterungsbedingung gerade vorliegt. Wenn man weiß, dass die Wasserbedingungen vor Ort oft ungewiss ist, benötigt man wassertragende Autos.

Herr Jacob erinnert Herrn Brohm daran, dass es heute eine Sondersitzung zum Thema Löschwassersituation ist und selbst wenn wir die Fragen, die selbstverständlich wichtig sind, gelöst haben oder wenn die Fw ausrückt, wo 1 bis 3 Personen fehlen, hilft uns das alles nichts, wenn man vor Ort kein Wasser hat. Das ist die Geschichte, die wir heute aus einem wichtigen Grund besprechen möchten. Herr Brohm hat auch in der Öffentlichkeit beim mdr die Frage mit dem Personal aufgestellt. Das ist eine berechtigte Frage aber das hilft uns nicht bei der Frage, die der SR gestellt hat und zwar wie kann man die Löschwassersituation verbessern.

Herr Brohm merkt an, er ist dabei diese Frage zu beantworten.

Frau Braun tut es leid, aber diese Statistik kennen alle SR'e, denn die war Thema im letzten halben Jahr in der SR-Sitzung und in der Jahreshauptversammlung der Fw. Uns geht es heute um die Analyse und Ist-Situation der Fw-Löschwasserbrunnen der EG.

Herr Brohm erinnert Frau Braun daran, dass wir 17 neue SR-Mitglieder haben, die diese Aufstellung nicht kennen. Deswegen bittet er darum, diesen Vortrag fortfahren zu dürfen. Er informiert die Räte per PowerPoint über die beantragten Fahrzeuge (wassertragende Autos) im Rahmen der Beschaffung, über die Aufwendungen in Euro bis 2020 (die stetig ansteigen), über die Investitionen (Fw-Gerätehaus, Drehleiter ...), über die Aussichten (Planung für Lüderitz, Bestandsaufnahmen Reparaturen, Fortschreibung Brandschutzbedarfsplan ...), über die Baustellen, die der GWL aufgegeben hat (Atemschutz, Führungsorganisation bei Großschadenslagen, Ausbildung ...) und über die Feststellung, dass die Brunnen trocken fallen. Es gibt 114 Brunnen (Flachspiegel- und Tiefbrunnen), die eine Leistung von den geforderten DIN 8 Liter pro Minute (entspricht 52%), 27 Brunnen haben eine Leistung zwischen 300 und 799, dass der DIN entspricht (fast 24%), 14 Brunnen sind defekt oder nicht benutzbar (12%) und 13 Brunnen wurden noch nicht geprüft. Die Prüfung erfolgt bis zum 15.10.2019. Man benötigt für die Flachspiegelbrunnen 410.000 € und bei Tiefbrunnen dreifacht sich der Ansatz. Wir hatten angeregt, sich im Rahmen der Brandschutzbedarfsanalyse mit dem GWL zusammen hinzusetzen, um zu überlegen, wie wir diese Herausforderung lösen. Das haben wir mit einigen SR'en gemacht und geschaut, wie man niederschwellig Wasser bekommt und zwar wie in Bittkau, dass die Landwirte mit ihren wassertragenden Anhänger da waren und sind. Wir wollen schaffen, dass es uns in geeigneter Weise miteinander zusammenbringt, so dass es uns hilft und wir arbeiten können. Dann würden wir Becken anschaffen, so dass wir auch mit dem Wasser, was in den Behältern ist, umgehen können. Die Technik, die es gibt, wird gerade aufgenommen, so dass wir den Brandschutz in guten Miteinander lösen können. Das Löschwasser ist nur eine Baustelle von vielen. Die Herausforderungen sind Nachwuchsgewinnung, Tagesbereitschaft sicherstellen, Anreizsysteme für eine Mitgliedschaft und vieles mehr.

Frau Braun informiert noch einmal, dass sich diese Sitzung das Thema, Problem der Fw-Löschwasserbrunnen beinhaltet. Der SR möchte heute zusammen mit den Kameraden diskutieren, wie wir die Aufgaben lösen können. Letztendlich ist der BM als Hauptverwaltungsbeamter und als Chef der FW verpflichtet, diese Aufgaben zu lösen und dem SR Vorschläge zu machen, wie wir das gemeinsam planen und finanzieren wollen.

Frau Platte meint, dass sicherlich von den noch benötigten Brunnen einige Flachspiegelbrunnen sein können. Es kommt auf die hydrogeologischen Bedingungen an und die sind in Grieben und in Bittkau auf der Bittkauer Hochebene so wie Frau Platte es gesagt hat, weil es objektive wissenschaftliche Untersuchungen dazu gibt. Sie hat sich bei der Firma Rudolph erkundigt. Der hat dazu ein Archiv. Es gibt auch ein Archiv auf Landesebene. Wenn wir die Tiefbrunnen brauchen, müssen

wir Tiefbrunnen bohren und nicht erst 2026, wenn die STARK-II-Bedingungen nicht mehr greifen. Sie hat sich in Bittkau mit einigen Fw-Leuten unterhalten. Wenn Löschwasser wirklich vor Ort dauerhaft gewesen wäre, wäre es von der Zeit her definitiv eine bessere Möglichkeit gewesen, den Brand zu bekämpfen.

Frau Kraemer fragt, wenn 14 Brunnen ausfallen, was bedeutet das für die einzelnen Ortschaften? Wie verteilt sich das?

Herr Brohm antwortet, Hüselitz hat aktuell kein Wasser. Dort machen wir gerade eine Erkundungsbohrung, die 10.000 € kostet. Die Kameraden richten sich auf diese Situation ein.

Herr Nagler gibt an, in der Brandschutzbedarfsanalyse (ca. 4 Jahre alt) steht das drin. Man geht davon aus, dass das dann auch bearbeitet wird, denn dafür ist es eine Analyse. Es ist auch logisch und im eigenen Interesse, dass die Landwirte und Firmen, die die Technik haben, bei einer Großschadenslage zur Verfügung stellen. Es ist aber ein Unterschied, wenn man einen Brunnen hat, den man sofort nutzen kann, denn die Technik von den Fremdfirmen werden ja nicht betankt rumstehen.

Herrn Dr. Dreihaupt ist bekannt, dass vor 2 oder 3 Jahren die Tangerhütter Fw in Grieben war und die Brunnen prüfen wollten aber von der OBM weggeschickt wurden, weil sie sich nicht angemeldet hatten. Die Versandung der Brunnen ist ja nicht erst jetzt passiert, sondern schon länger. Nach seinen seriösen Informationen haben OBM, die jetzt berechtigt sagen, da muss etwas gemacht werden über Jahre hinweg das Prüfen der Brunnen versäumt. Wie stehen die OBM dazu? Auch in der Zeit, als die Gemeinden noch selbstständig waren, wurden die Brunnen nicht regelmäßig überprüft.

Frau Braun findet, egal, ob das nun seriöse Informationen sind oder nicht, was hilft uns denn das heute. Seit 2011 sind die Ortschaften nicht mehr selbstständig und die OBM nicht mehr zuständig, für diese Geschichte. Wir sind eine EG und den OBM wurde auch klipp und klar gesagt, der EG-BM ist der Chef (damals Frau Schäfer) und der Verantwortliche für die Fw. Die OBM sind für die Vereine und für das Brauchtum zuständig. Die Ortschaften werden nur angehört, wenn es die Ortschaft betrifft.

Frau Platte bemerkt, so lange wie sie dafür zuständig war und darüber hinaus, wurden die Löschbrunnen regelmäßig bewegt. Dass es ein Messgerät gibt, ist uns erst hier vor 2 Jahren mitgeteilt worden. Sie hat niemals jemanden weggeschickt. Wer das behauptet, der lügt schneller als wie er rennen kann.

Frau Braun möchte jetzt gern die Diskussion eröffnen und fragt die SR'e, ob diese einverstanden sind, dass die Fw-Kameraden auch zu Wort kommen können. Gibt es dagegen Einwände? Es meldet sich kein **SR-Mitglied**. Daraufhin bittet **Frau Braun**, die Fw-Kameraden zu Wort.

Kamerad Osterwald legt dar, dass jede Ortschaft eine zuverlässige Wasserentnahmestelle hat. Der SR und Arbeitgeber muss sich überlegen, wie man es interessanter gestalten kann, Fw-Leute zu beschäftigen und diese auch freizustellen.

Kamerad Hinze aus Ringfurth sagt, es geht nicht nur um Grieben und Bittkau, sondern um unsere gesamte EG. Er macht jetzt eine Milchmädchenrechnung und zwar unsere EG hat rund 20 Ortschaften. Wenn man in jeden Ort einen Brunnen baut und das auf eine Jahresscheibe von 3 Jahren aufrechnet, werden ungefähr 6 Mio. € benötigt. Unsere EG hat niemals das Geld. Also müssen alle möglichen Verantwortlichen, auch das Land mit einbezogen werden, dass die Möglichkeiten aufgezeichnet werden. In anderen Bundesländern ist das auch möglich.

Kamerad Brand weist darauf hin, dass man die Tagesbereitschaft nicht vergessen darf. Da sind wir immer sehr wenig Kameraden und dadurch haben wir nicht die Mann-Power und das Material, um lange Wegestrecken zu bauen. Deswegen benötigen wir in jedem Ort mindestens 1 funktionierenden Brunnen. Er kann nur für den Elb-Zug reden. In Sandfurth und Polte ist gar nichts.

Frau Braun wirft ein, das was die Kameraden sagen, ist im Prinzip das Anliegen des SR'es. Wir müssen Wege suchen, dass zu realisieren. Der Bürger hat ein Rechtsanspruch auf Schutz seines Eigentums und seines Lebens. Die Statistik hilft uns dabei nicht weiter. Es ist jede Ortschaft gleich zu behandeln.

Kamerad Heinrich findet, jede Ortschaft und jeder Bürger hat ein Recht, das ein Löschbrunnen dar ist. Es werden in den Medien (Presse, Facebook usw.) für viele Sachen Spendenaufrufe (Dach vom Schloss, Kulturhaus usw.) getätigt. Das stößt manchen Leuten ganz schön böse auf, dass wir heute so eine Diskussion führen müssen. Denn für die genannten Spendenaufrufe wird alles getan aber nicht bei der Fw, der eigentlich der wichtigste Punkt der EG ist. Die EG ist der Träger und hat dafür zu sorgen, dass das Löschwasser auch da ist, wenn wir es brauchen. Darüber sollte nachgedacht werden.

Kamerad Schulze vertritt den Standpunkt, dass die Gemeinde für eine funktionsfähige Fw zuständig ist. Das Thema Löschwasser ist die oberste Priorität. Hier wird nur von Flachspiegel- und Tiefbrunnen gesprochen. Man könnte auch in einigen Ortschaften Zisternen bauen. Es müsste geschaut werden, wie da die Fördermittel sind. Das wäre die schnellste Alternative und die wäre nicht zu teuer. Man muss nur an den Eigenheim-Brand in Cobbel denken. Nach dem Brand wurde die Zisterne gebaut. Natürlich muss man diese auch hegen und pflegen. In Scheeren ist kein funktionsfähiger Brunnen mehr aber so viel er weiß, ist dort für das nächste Jahr im Frühjahr etwas geplant. Auch in Uchtdorf sieht es schlecht aus. Tangerhütte hat 52 Brunnen und davon sind 4 Brunnen ausgefallen. In Weißewarte und Schönwalde sieht es gut aus aber in Schernebeck müsste etwas gemacht werden.

Frau Braun findet den Hinweis mit der Zisterne gut. Das sollt die Verwaltung aufgreifen.

Für **Herrn Jacob** ist es heute wichtig, dass wir z.B. festgestellt haben, dass das was wir als Zahlen bekommen, sehr oberflächlich ist. Statistiken sind eine gute Sache aber wenn man statistisch eine Wasserhöhe irgendwo in einem Fluss von 60 cm hat, weiß jeder das man absaufen kann, weil es an anderen Stellen sehr viel tiefer ist. Er fordert Herrn Brohm auf, dass der SR verlässliche Zahlen zu bekommen, damit der GWL als Führung der Fw in der Lage ist, entsprechend zu handeln und d.h., zu planen, Vorschläge zu machen wie es am vernünftigsten möglich ist, auch in Bezug auf die Zisternen, kurzfristig sicher zu stellen, dass mindestens jede Gemeinde ein funktionstüchtige Löschwasserentnahmestelle hat.

Frau Braun meint, so kann das Herr Jacob nicht sagen. Wenn man einen Ort mit 2 km, wie Lüderitz und Groß Schwarzlosen hat, würde eine nicht reichen. Das ist zu eng gefasst.

Herr Jacob wirft ein, dass wir jetzt Maßnahmen haben müssen, dass man sagen kann, wie kommt man jetzt stepp bei stepp dazu hin, damit man eine Situation haben, die für unsere Bürger befriedigend ist.

Daraufhin sagt **Frau Braun**, die Kameraden wissen ganz genau, was in ihren Ortschaften los ist. Das können wir nicht wissen. Damit ist ihres Erachtens auch die Verwaltung überfordert. Sie ist dafür, dass die Zugführer und die Wehrleiter in ihren Ortschaften genau die Standorte festlegen, welche Brunnen aktiviert werden müssen und welche man noch vernachlässigen kann, damit wirklich alle Ortschaften abgedeckt werden können. Kamerad Brand hat gesagt, er hat die Man-Power nicht, das stimmt, denn es sind die Leute nicht da, die weite Wege ziehen können. Sie ist dafür, dass die Zugführer, die Wehren und die Kameraden sich zusammen hinsetzen und das an den Ortschaften festlegen und dann das in die Verwaltung einbringen. Dann muss die Verwaltung einen BV machen, wo ist die Notwendigkeit am dringendsten, wie gehen wir Schritt für Schritt mit der Abarbeitung dieser Vorschläge vor.

Herr Steinig-Pinnecke gibt den ganzen Vorrednern Recht. Er merkt an, dass der SR dem BM immer vorwirft, dass der SR der Vorgesetzte des BM ist. Der SR hat damals die Bedarfsanalyse beschlossen. Der BM kann das Geld auch nicht herzaubern. Er fordert den SR auf, gemeinsam mit dem BM eine Lösung zu finden und nicht immer nur Schuldzuweisungen vergeben.

Zu dieser Aussage meint **Frau Braun**, wenn man Angestellter des BM ist, ist man befangen. Als wir die Analyse beschlossen haben, gab es noch nicht diese Messmöglichkeit und die SR'e wussten von dieser Brunnensituation noch nichts. Also immer fair in der Argumentation sein. Es wurde erst im letzten Jahr im Mai in Lüderitz und Groß Schwarzlosen gemessen. Herr Osterwald sitzt im Ortschaftsrat Lüderitz und hat zum ersten Mal dazu informiert. Da ist sie wach geworden und Hat Kamerad Ulf und Herrn Rudel gefragt, ob es noch woanders diese Probleme gibt. Es ist klar geworden, dass das eine grundlegende Thematik ist. Der SR ist zwar oberster Dienstherr des BM aber die Handlung der Verwaltung und die Verwaltungskompetenz hat der BM. Der SR kann der Verwaltung keine Aufträge geben. Der SR kann nur den BM in die Pflicht nehmen, in dem wir sagen, dass der SR es für sehr wichtig empfindet und der BM möchte dies bitte haushaltsterisch einordnen. Genau das hat der SR gemacht. Der SR hat in vielen Debatten und Diskussionen diese Anträge gestellt.

Herr Kinszorra ist ein Freund der Fw. Er hat sein Leben nicht der Fw, sondern der Musik gewidmet. Deshalb findet er es toll, was die Fw immer macht und immer versucht. Mit dieser Sondersitzung will sich der SR mit der Fw zusammensetzen, um Lösungsvorschläge zu finden. Interessant war, dass der Kamerad Schulz gesagt hat, Achtung die Statistik in Tangerhütte stimmt nicht. Es sind anstatt 37 Brunnen 52 Brunnen. Der SR haut nicht auf den BM ein, wenn er es akkurat abarbeitet. Die Frage ist, wir sind in der Konsolidierung, überall ist kein Geld da und anscheinend keine Fördermittel. Er hat über mehreren Jahren immer wieder gesagt, dann muss man alle 14 Tage zum

Landesverwaltungsamt zum Innenministerium fahren und wenn man rausgeworfen wird, muss man in die Nachbartür wieder reingehen und die Problematik darstellen. Man muss sich aber bewegen. Dabei machen wir Statistiken. Der SR fordert den BM auf, einen Überblick zu geben und hinterher passiert nichts. Das ist einfach die Tragik, die wir hier insgesamt haben und man kommt nicht weiter. Das ist nicht produktiv. Heute wurden wirklich viele Sachen angesprochen, wo der SR, der schon ein wenig länger dabei ist, den Blick haben, es darf nicht am Tage brennen und nicht werktags. Am besten ist es am Wochenende, wenn alle da sind und es keine Urlaubszeit ist.

Kamerad Schulze hat noch vergessen zu sagen, dass jede Gemeinde ein Trinkwassernetz hat. Es gibt Ober- und Unterflurhydranten. Die Oberflurhydranten findet man gleich, denn die stehen ja ca. 1.20 m über der Erde und die Unterflurhydranten haben einen ovalen Deckel. Viele Schilder sind verschwunden. Dann müsste man noch wissen, ob man ein Verästelung- oder eine Ringsystem hat. Aus einem Verästelung und bei einer Ringleitung das 10-fache. Das wäre noch eine Reserve. Aus diesem Grund sollte man sich mit dem WVSO in Verbindung setzen, auch damit mal wieder die Beschilderungen erneuert werden und den Fw-Kameraden Kartenmaterial über die Hydranten und Brunnen zur Verfügung zu stellen.

Frau Braun findet den Hinweis, die Beschilderung zu erneuern und einen Plan für die Fw-Kameraden zu erstellen, gut.

Kamerad Franke findet, dass man ein bisschen viel Panik um dieses Thema macht. Sein Gedanke als Führungskraft ist, er schickt Leute rein und muss die Leute sichern und das macht er, in dem er eine stabile Wasserversorgung aufbaut. Diese stabile Wasserversorgung hat er zum Teil schon auf dem Fahrzeug. Wir haben alle relativ gute Fahrzeuge mit Wasser. Einen Brunnen hat man früher gebraucht, als man ein TS 8 hatte. Von Tangerhütte werden über 3.000 Liter Wasser mitgebracht und wenn man diese in die Wohnung reinpumpt, hat man einen großen Wasserschaden. Eine stabile Wasserversorgung ist etwas für die 2. Phase (nach dem Brand). Hier wird den Bürgern verkauft, dass die EG gar kein Wasser hat. Das ist falsch und damit macht man den Bürgern Angst. Eigentlich müssen wir mehr in die moderne Technik investieren. Wir benötigen noch mehr wasserfahrende Fahrzeuge und die Brunnen, das war vorgestern. Natürlich benötigt man noch 1 bis 2 und in den größeren Orten vielleicht bis 4 Brunnen. Das wichtigste ist wirklich moderne Technik und auf diese Fahrzeuge sind auch Systeme drauf, wo Brunnen und die Hydranten sind.

Frau Braun merkt an, dass diese Aussage das Gesagte von den anderen widerspricht. Ihr ist klar, dass wir schon solche Technik haben aber was ist, wenn diese leer sind. Wo füllt man die dann wieder auf? Sie findet, dass das ein bisschen kurz gedacht ist.

Es entsteht eine kurzer Zwiespalt zwischen **Frau Braun** und Kamerad Franke.

Nach dem Zwiespalt bemerkt **Frau Braun**, wenn man Angestellter des Bauhofes ist, muss man natürlich dem BM beistehen. Sie findet nicht, dass das hochstilisiert ist, wenn es Orte gibt, die nicht eine einzige Wasserentnahmestelle haben und sie findet, dass das aus Sicht von Kamerad Franke sehr verniedlicht und sehr verantwortungslos vorgetragen wurde.

Herr Jacob glaubt, dass jeder das Recht hat, hier seine Meinung zu sagen. Wenn jemand anderer Meinung ist, muss man das ganz einfach aushalten. Für Herrn Jacob ist es wichtig, darüber zu sprechen und es ist wichtig, dass man nicht nur einen Punkt hat aber es ist ein wichtiger Punkt über den wir sprechen müssen. Deshalb haben wir darum gebeten und man sieht ja auch an den heutigen Äußerungen wie wichtig es ist. Wir haben ja auch viele Hinweise bekommen, dass man sagen kann, die eine oder andere Sachen konnten wir so nicht sehen. Er glaubt, wenn man jemanden widerspricht, weil man eine andere Meinung hat, ist das ein demokratisches Recht ist und kein einschlagen oder knüppeln. Diesen Jargon möchte er hier nicht haben. Hier geht es darum, Meinungen auszutauschen, um die beste Lösung zu finden.

Kamerad Schulze stellt klar, jeder FW-Kamerad, der nach Heyrothsberge zum Führungslehrgang fährt (Führungslehrgang: ab Gruppen-, Zug-, Verbandsführer usw.), wird klar gemacht, dass die erste oberste Priorität die Menschen-, Tierrettung und Sachwerte ist und dann kommen erst ist die Gebäude. Auf einer Art hat Kamerad Franke Recht. Die Wasserversorgung ist das eine aber die Fw hat genug Baustellen.

Herr Radke gibt an, dass der Landtagsabgeordnete Detlef Radke ihn informiert hat, dass er mit dem Herrn Schuppenhäuser vom Innenministerium gesprochen hat. Dieser würde gern morgen oder übermorgen mit Herrn Brohm Kontakt aufnehmen wollen.

Herr Brohm wollte darlegen, dass die Herausforderung viel größer ist als 3 Brunnen zu bohren. Er hat den Eindruck, weil wir jetzt ein Messgerät angeschafft haben, will man ihn aufhängen. Dieses

Problem gibt es nicht erst heute, sondern ist aufgebaut, in den letzten 30 Jahren. Die Frage ist, was ist der richtige Weg und darum streiten wir uns jetzt. In den letzten 5 HH'e ist keiner aufgestanden und hat gesagt, wir brauchen 1 Löschbrunnen mehr aber die § 7-Mitteln waren immer ein Thema. Er nimmt heute das mit, was wir schon am 29.08.2019 festgestellt haben, von irgendwo muss das Wasser herkommen und das müssen wir absichern. Das war auch unser Ansinnen. Was ist für jedes Gebiet, für jede Ansammlung von Menschen die Mindestversorgung und daran arbeiten wir. Wir sollten jetzt hier nicht alles in Grund und Boden reden. Hier läuft schon viel Gutes.

Frau Braun erwähnt, dass das niemand gesagt hat. Wir sind über die Anschaffungen und über die neuen Fw-Gerätehäuser glücklich. Noch glücklicher wären wir, wenn alle Fw-Gerätehäuser, die nicht gerade im Fokus stehen Wasser, Abwasser, Toilette und Waschbecken haben. Darüber gibt es im SR auch einen Antrag, den sie selbst eingebracht hat. Wenn wir das alles schaffen, können wir uns wirklich alle glücklich schätzen. Aber darum geht es nicht. Es geht darum, eine Analyse zu machen, Kartenmaterial zu erstellen sowie eine Handreichung und das wir mit dem WVSO sprechen. Die Frage zu den Zisternen müssen die Fachleute machen und muss erörtert werden. Dann die Frage des nächsten Schrittes. Den Landtag und die Landeseinrichtungen (Landesverwaltungsamt, Ministerien) in die Pflicht nehmen, uns zu unterstützen. Wir sind schließlich die ärmste Gemeinde im LK Stendal. Wenn wir all das machen, kommen wir auf jeden Fall stepp bei stepp und Mosaik für Mosaik zum Erfolg. Sie fragt Herrn Brohm, wie lange würden sie mit ihrer Verwaltung brauchen, dass uns vorzulegen.

Herr Brohm antwortet, dass wir besprochen hatten, uns darüber am 06.11.2019 auszutauschen und am 06.11.2019 kann er den Fortgang dessen .

Frau Braun fällt Herrn Brohm ins Wort und sagt, dass sie das gut findet und, dass dann am 06.11.2019 das Gespräch mit dem Verantwortlichen für Brandschutz (Sitz: Landtag) mit ausgewertet werden kann. Auch das Herr Brohm bis zum 06.11.2019 mit seinen Fachleuten und den Wehrleitern das Kartenmaterial vorbereiten kann und dann muss der SR über noch über den HH entscheiden, der noch in der Schwebe ist. Sie fragt Herrn Brohm, sind sie damit einverstanden?

Herr Brohm legt dar, dass es am 06.11.2019 darum geht, was ist das Mindeste, was wir zu tun haben und dazu wird den SR'en ein Plan vorgelegt.

Herr Plötze möchte wissen, was bei den 3 Brunnen, die stellenweise defekt sind, defekt. In Grieben wurde mal gesagt, dass bei 1 Brunnen die Dichtung kaputt ist. Wurde diese schon gewechselt?

Frau Platte sagt, sie ist für die Dichtung nicht zuständig. Sie hat nur das Messergebnis bekommen. Der OWL hat ihr gesagt, dass es so ist wie hier vorgetragen.

Frau Braun merkt an, dass diese Kleinreparaturen schnellstmöglich gemacht werden müssen.

Herr Plötze gibt noch an, dass er vor 3 Wochen mit Herrn Mielke wegen dem Löschwasserteich in Richtung Polte gesprochen habe. Dort hat 1 m Wasserstand gefehlt. In den letzten 4 Wochen ist nichts passiert. Ihm wurde nur zugetragen, dass dieser entschlammt werden müsste. Deswegen ist er gestern noch einmal an diesem Löschwasserteich vorbeigefahren und hat gesehen, dass noch immer nichts passiert ist. Das kann doch wohl nicht sein, dass man in 4 Wochen nicht agiert.

Frau Braun findet, dass das Sachen sind, die mit wenig finanziellen Mitteln und mit Men-Power realisiert werden könnten.

Frau Wittke informiert über den Stand Löschwasserteich in Bittkau. Dort fand Ende letzter Woche ein Termin mit dem OBM statt. Unser zuständiger Sachbearbeiter und der Bittkauer OBM haben zusammen geschaut, was dort gemacht werden kann, damit dieser entschlammt und gereinigt werden kann, um diesen schnellstmöglich wieder mit Wasser zu füllen. Hier wollte der OBM mit ins Boot geholt werden. Darum fand der Termin erst letzte Woche statt.

Frau Braun ist dafür, dass das auch ein Thema für den 06.11.2019 wäre.

Da es keine weiteren Meinungen gibt, schließt **Frau Braun** diesen TOP und bedankt sich bei den Fw-Kameraden für die rege Diskussion.

TOP 5: Information des Bürgermeisters

Herr Brohm hat keine Information.

TOP 6: Anfragen und Anregungen

Es gibt keine Anfragen und Anregungen.

Frau Braun beendet 21:32 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung und stellt die Nichtöffentlichkeit her.

Frau Platte verlässt die Sitzung.

Öffentlicher Teil

TOP 9: Wiederherstellung der Öffentlichkeit

Frau Braun stellt die Öffentlichkeit wieder her.

TOP 10: Schließen der Sitzung

Frau Braun schließt 21:50 Uhr die Sondersitzung des SR'es.

Fertiggestellt am 11.12.2019